

06. 12. 1987 G-E.

EUPENER LAND

Beim zweiten »Weihnachten in der Stadt«:

Vorzügliche Gesangskultur

Eupen. — *Zwei Feststellungen vorweg: Zum zweiten Konzert in der Reihe »Weihnachten in der Stadt« war die evangelische Friedenskirche trotz des neblig-kalten Wetters bis auf den allerletzten Platz besetzt. Zahlreiche Zuhörer muhten während fast zwei Stunden auf einem Stehplatz ausharren. Sie durften dafür allerdings hervorragende gesangliche Leistungen durch den Kgl. Marienchor und das Vokalensemble Pro Arte genießen.*

Der Kgl. Marienchor, unter der souveränen Leitung von Ferdinand Frings, bewies erneut, zu den besten Männerchören unseres Gebietes zu zählen. Der zahlenmäßig starke Chor verfügt über einen glanzvoll farbigen Klang, der ebenso in den mächtigen (immer gepflegt bleibenden) Fortepassagen wie auch im feindifferenzierten Piano besticht. Präzision, Intonations-sicherheit und vorzügliche Abschattierung sind die besonderen Merkmale, die der mit sparsamer Gestik leitende Ferdinand Frings erzielt.

Man hörte zunächst ein »Sanctus« in der Bearbeitung des Dirigenten, nach einem Motiv von Charles Gounod, das gefällige »Ave Maria«

von Rossini, das machvolle »O magnum mysterium« für Doppelchor von J. Handl, wobei Frings den kleineren zweiten Chor rechts her-ausstellte, und dadurch einen schön differenzierten Klang erzielte. Mit »Qui tollis peccata mundi« von Caldera, einem gefälligen »Sei stark mein Herz« von Frings und der eigenwilligen Melodie des »Veni creator spiritus« von A. Diepenbrock beschloß der Chor den ersten Teil seines Programms.

Vom vollmundigen großen Männerchor ging es zum feingeistigen, subtil transparenten gemischten Doppelquartett des Vokalensembles Pro Arte, das mit weihnachtlichen Weisen aus mehreren Ländern aufwartete. Sicher geleitet von Manfred Lutter, machten es sich Sänger(innen) selbst, aber auch dem Publikum nicht leicht. Sie trugen außergewöhnlich schwierige Werke in Melodie und Struktur vor, die äußerste Konzentration erforderten. Man hörte Werke eines Anonymus, von Gil Aldema, Henry Purcell, A. Alva, Heinrich Kaminski und Hilger Schallehm. Sehr gefäl-

lig erklangen »Tibie Paiom« von Bortnianski und »Heilige Nacht« von J.F. Reichhardt. Nach einer kurzen Pause hörte man noch einige Gospels und Spirituals, die in Melodie und Rhythmus vorzüglich geboten wurden.

Zum Abschluß trat noch einmal der Kgl. Marienchor mit ansprechenden weihnachtlichen Melodien auf. In Werken von Heino Schubert bewährte sich H.G. Reinertz als gefühlvoller Querflöten-solist. Sehr gut kamen auch drei Werke von F. Frings bei den Besuchern an. Erwähnt sei noch, daß ein Mitglied der beiden Chöre die Werke kurz kommentierte.

Das begeisterte Publikum spendete beiden Chören überaus lebhaften Beifall.

Ursprünglich war gedacht, daß die Konzerte »Weihnachten in der Stadt« eine gute Stunde dauern sollten. Bereits in der St. Josef-Pfarrkirche überzog man knapp eine halbe Stunde, am letzten Sonntag in der Friedenskirche dauerte es fast zwei Stunden. Die Organisatoren schienen damit nicht sehr zufrieden zu sein, aber dem Publikum hat es anscheinend bestens gefallen. J.Ge.